Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

74 (28.6.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364205

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 74. Sonnabend, den 28. Juni 1873.

☞ Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal der **„Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth"**. Dieselben werden, wie bisher, wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinen zu dem billigen Preise von 10 Sgr. pro Quartal. — Annoncen finden die wirksamste Verbreitung und werden für Elsfleth mit 9 Pfennige, bei Wiederholungen mit 6 Pfennige und für auswärts mit 1 Groschen pro Zeile berechnet.

Für das wöchentlich einmal erscheinende **„Illustrirte Unterhaltungsblatt"** beginnt gleichfalls ein neues Quartal und kostet pro Quartal 7½ gr. Wir bitten um recht baldige Bestellung, damit die Zusendung pünktlich erfolgen kann.

Bestellungen übernehmen sämmtliche Postanstalten, sowie für hier die Expedition und der Expeditionsbote.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Die Expedition der „Nachrichten".

†> **Elsfleth**, 27. Juni. Die projectirte Extrafahrt nach Zwischenahn findet der ungünstigen Witterung halber erst am Sonntag, den 6. Juli statt.

†> Um den Besuch des am nächsten Sonntag stattfindenden Braker Schützenfestes möglichst bequem zu machen, wird Abends ein Extrazug von Brake nach Hude abgelassen. Das Nähere ist aus der betr. Annonce zu ersehen.

* Für die telegraphischen Depeschen nach China und Japan bestehen jetzt 3 Wege, der erste geht über die Türkei, der zweite über Rußland und Persien, der dritte über Rußland-Amur. Auf der ersten dieser Linien kostet die einfache Depesche nach China 38 Thaler 4 Sgr., auf den beiden anderen Linien 38 Thaler 28 Sgr. Nach Japan kostet die Depesche auf dem ersteren Wege 52 Thlr., auf dem zweiten 52 Thlr. 24 Sgr., auf dem dritten 38 Thlr. 28 Sgr.

— Ueber den gegenwärtigen Stand der deutschen Küstenbefestigung, wie über die für dieselbe noch erforderlichen Neu- und Erweiterungsbauten wird von einer eben so unterrichteten als zuverlässigen Seite Folgendes berichtet: In der Ostsee sollen die Befestigungen von Memel, Pillau, Kolberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort und Sonderburg-Düppel theils erweitert und ausgebaut, theils durch Neubauten und neu auszuführende Werke ersetzt und verstärkt werden. In Memel bedarf es dazu nur noch der Fertigstellung des Forts östlich des Tiefs und der Hinterlegung des erforderlichen Torpedomaterials. Bei Pillau müssen die bereits im Bau begriffenen beiden neuen Forts noch vollendet und sollen auch die älteren vorhandenen Werke verstärkt werden. Auch hier wird außerdem wie in allen Seeplätzen die Hinterlegung des nöthigen Torpedomaterials statthaben. Bei Kolberg sollen die allein zur Erhaltung bestimmten Seewerke durch Anlage einer neuen Strand-Batterie eine Verstärkung und auch die schon vorhandenen Werke eine Steigerung ihrer Vertheidigungsfähigkeit erfahren. Zu den Werken von Swinemünde wird außer dem Umbau derselben noch ein gewaltiges Küstenwerk westlich der Swine-Mündung hinzutreten. Bei Stralsund ist ein Theil der jetzt vorhandenen Werke zum Eingehen bestimmt und erscheint eine Verstärkung der verbleibenden Werke wegen des seichten Fahrwassers nur im geringeren Maaße erforderlich. In Kiel ist das Fort Braunneberg fertig gestellt und auch Friedrichsort in der Seefront vollendet, wogegen die Landfronten noch ausgebaut werden müssen. Am östlichen Ufer der Kieler Föhrde müssen noch drei bisher nur provisorisch fertig gestellte Forts und zwei Batterien im permanenten Bau ausgeführt werden. Bei Sonderburg und Düppel sollen an Stelle der jetzigen provisorischen Werke nördlich von Sonderburg ein großes Werk in Bau genommen und die Ein- wie Ausfahrt des Sundes durch je zwei sturmfreie Küstenbatterien geschützt werden. In der Nordsee wird die Elbmündung durch zwei bei Cuxhaven und unweit Stade gelegene Befestigungsgruppen von insgesammt fünf Forts geschützt werden, von welchen drei im permanenten Bau noch zu vollenden und zwei noch neu zu erbauen sind. Die Weser-Mündung wird durch vier Forts vertheidigt werden, wovon eins bereits erbaut ist, zwei noch zu vollenden sind und eins für den Neubau noch aussteht.

Der Spion.

Ein heiteres Bild aus ernster Zeit von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Ja, sie wird mitgehen", sagte der Gefreite zögernd, „diesmal aber begleitet sie ihr Vater, und mit dem ehemaligen Feldwebel ist nicht zu spaßen. Haben Sie noch nichts gehört, ob, wann und wohin wir ausrücken werden?"

Der Colporteur stand jetzt auch an dem Tische, an welchem die Beiden saßen, während er seine Landkarten ausbreitete, horchte er aufmerksam auf die Unterhaltung, die ihn sehr zu interessiren schien.

„Nein, ich hörte noch nichts", antwortete der Sergeant, indem er einen Blick auf die Karten warf, „bis jetzt können auch noch keine Bestimmungen getroffen sein."

„Marie wünschte es zu wissen, damit sie ihre Vorkehrungen treffen kann, sie meinte, ich werde es ihr heute Abend sagen können."

„Mohrenelement, Herr, ich möchte wohl an Ihrer Stelle zu dem Rendezvous gehen!" sagte der Sergeant. „Wo und um welche Zeit?"

Jetzt lachte der Gefreite, es war ein Lachen stolzen Selbstbewußtseins.

„Versuchen Sie's", erwiederte er, „heute Abend kurz vor neun Uhr hier auf dem Platz vor der Kaserne."

„Na, es war nur Scherz, sagen Sie dem Mädel, so rasch werde die Ordre zum Ausmarsch nicht kommen. Wir müssen vorher unsere Reserven einziehen, darüber vergehen einige Tage."

„Glauben Sie, daß die Reserven gutwillig kommen werden?" fragte der Colporteur, der immer neue Karten ausbreitete. „Ich fürchte, man wird Last mit ihnen haben, vorzüglich mit den Leuten aus den neuen Provinzen."

„Da soll sie der Teufel lothweise holen!" fuhr der Sergeant auf. „Unsere Reserven sind gediente Leute —"

„Ja, aber in den neuen Provinzen, namentlich in Hannover, gährt es noch immer", fuhr der Colporteur fort. „Nehmen Sie diese Karte, Herr Füsilier, sie ist ausgezeichnet, mit allen Eisenbahn- und Wasser-Straßen, Sie finden auf ihr das kleinste Dörfchen."

„Aber es ist eine alte Karte", warf der Gefreite ein.

„Warten Sie noch einige Monate", wandte der Sergeant sich zu dem Kauflustigen, „wir werden dann eine ganz andere

Landesbibliothek Oldenburg

In Wilhelmshaven endlich ist das große Heppensfort nahezu vollendet, wogegen die andern bisher nur provisorisch ausgeführten Werke noch zum Umbau ausstehen. Zur Beherrschung des Jahdefahrwassers wird außerdem noch eine vorgeschobene sehr starke Vertheidigungslinie hinzutreten, für welche andrerseits indeß auch nach der neuen Denkschrift der Admiralität ein Ersatz, resp. eine Verstärkung durch zwei schwimmende Panzer-Batterien in Aussicht genommen ist. Nächstdem soll die Landvertheidigung von Wilhelmshaven noch durch drei weit vorgeschobene detachirte Werke und eine künstlich vorbereitete Inundation bewirkt werden. Für die Emsmündung scheint hingegen wahrscheinlich wegen der allerdings sehr großen Schwierigkeit der Annäherung einer feindlichen Flotte und selbst einzelner feindlicher Fahrzeuge die Anlage von permanenten Werken überhaupt nicht beabsichtigt zu sein, und wird ein Küstenschutz erforderlichen Falls nur durch provisorische Befestigungsanlagen bewirkt werden.

— Bremen, 25. Juni. Der am linken Weserufer belegene Gebietstheil Bremens, das sog. „Ober- und Nieder-Vinland", soll in den Zollverein aufgenommen werden. Wie früher in allen übrigen Staaten, wird auch hier eine Nachsteuer erhoben werden, deren Ertrag zu 60 pCt. der Zollverwaltung und zu 40 pCt. dem Bremer Staat zufällt.

— Norderney, 23. Juni. Die Früh-Saison ist, begünstigt durch das schöne Wetter der letzten Woche, unter günstigen Auspicien begonnen. Um den Badegästen, welche schon die stillere Zeit genießen wollen, in jeder Beziehung entgegenzukommen, ist Sorge getragen, daß von Mitte Juni an täglich von Emden und Norden mindestens ein Dampfboot abfährt, auch von Bremerhaven und Leer sind die Fahrten schon eröffnet. Auf der Insel ist die wesentlich verstärkte Bade-Capelle bereits in Thätigkeit, das Lesezimmer gut ausgestattet, ein neuer Pavillon am Damenstrande eröffnet, eine Molkenanstalt angelegt, kurz nach jeder Richtung für Gesundheit und Erholung Sorge getragen. Der Bade-Commissair von Vincke vereinigte gestern Nachmittag die gesammte Gesellschaft zu einer Lustfahrt in See mit dem neuen Emdener Dampfer „Norderney". Die Musik voran fuhren die Theilnehmer in einer langen Reihe Wagen zur Landungsbrücke, wo das festlich bewimpelte Dampfboot lag, und selbst das Concurrenz-Boot des Norddeutschen Lloyd, der „Paul Friedrich August" prangte zur Feier des Tages im Schmuck der bunten Wimpel. Das Meer war spiegelglatt und Jung und Alt erfreute sich der herrlichen Fahrt. — Glücklich, wer jetzt fern dem Rauch und Staub der Städte unsere schöne Seeluft athmen kann! —

— Berlin, 25. Juni. Nachdem Präsident Simson eine Uebersicht der Reichstagsarbeiten gegeben und der Alterspräsident v. Frankenberg dem Präsidenten Simson für seine Geschäftsleitung gedankt, schloß Fürst Bismarck den Reichstag mit folgender Erklärung: Der Kaiser bedauerte lebhaft, durch ein mit Gottes Hülfe in sicherer Besserung befindliches Unwohlsein verhindert zu sein, die Herren vor ihrer Trennung zu sehen und den Schluß der Sitzungen persönlich zu bewirken. Se. Majestät hat mich beauftragt, Ihnen zu erklären, wie gern der Kaiser selbst dem Danke der verbündeten Regierungen dafür Ausdruck gegeben haben würde, daß Sie sich auch in dieser Session und zum Theil unter schwierigen Umständen der weiteren Ausbildung unserer verfassungsmäßigen Institutionen und der Lösung der Aufgaben, welche uns der Krieg hinterlassen hat, mit hingebender Anstrengung gewidmet haben. Indem ich mich darauf beschränkte, diesen Allerhöchsten Auftrag hiemit zu vollziehen, erkläre ich auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für geschlossen. Das Haus stimmt stürmisch in das von Simson ausgebrachte Hoch auf den Kaiser ein.

— Berlin, 25. Juni. Die heutige „Prov.-Corr." meldet, daß die Stärkung der Gesundheit Sr. Maj. des Kaisers auf dem Schlosse Babelsberg in erfreulichster Weise fortschreite. Der Kaiser widme sich nicht allein in erfreulichster Weise den Regierungsgeschäften, sondern habe auch dem Stiftungsfeste des Lehr-Infanterie-Bataillons von Anfang bis zu Ende beigewohnt. — Die Räumung des französischen Gebiets von deutschen Truppen geht in der festgesetzten Zeit voran, und am 5. Juli werden schon die ersten Truppentransporte auf deutschem Boden sein. Eine große Anzahl von Officieren bestellt bereits in den ihnen zugedachten Garnisonstädten Wohnungen. Officiere und Soldaten beziehen bekanntlich, so lange sie in Frankreich sind, die Kriegszulage, welche natürlich mit dem Verlassen des fremden Landes aufhört. Ueber Manteuffel's Verwendung, dessen Obercommando natürlich ganz von selbst erlischt, ist es wiederum ganz still geworden, und es geht das Gerücht, daß er zu den „Officieren von der Armee" versetzt werden wird, zu welchen unter Anderen Steinmetz, Herwarth von Bittenfeld, Vogel v. Falckenstein und Zastrow gehören. Diese Stellung ist allerdings nur ein Ruheposten. Die Sage von der Anstellung Manteuffel's als Botschafter in Paris hat sich nicht lange gehalten, obschon es möglich ist, daß Arnim nicht mehr dorthin zurückkehrt. Freilich ist ein ähnlicher oder im Range gleichstehender Posten nicht erledigt.

— Erfurt, 20. Juni. Eine wirklich rührende Zusammenkunft fand vorgestern hier statt. Acht Greise im Alter von 75—80 Jahren feierten hier den Jahrestag der Schlacht von Belle-Alliance durch ein gemeinsames Mahl. Als „freiwillige Jäger" hatten diese greisen Helden die große Entscheidungsschlacht mit geschlagen und dieses Tages im gemeinsamen traulichen Beieinander sich erinnert. Bis auf diese achtbaren Acht war das Erfurter Heldenhäuflein allmälig zusammengeschrumpft.

— Dortmund, 22. Juni. Die silbernen Credenzteller, so wie die Gläser, welche der hiesige Bahnhofs-Restaurateur beim Durchpassiren des Schah von Persien in den königlichen Salonwagen gereicht, sind demselben durch die k. Silberkammer in Berlin, an die sie abgeliefert worden waren, wieder zugegangen.

— Mannheim, 22. Juni. Seit den großartigen Wolkenbrüchen im Neckarthal bietet sich hier das interessante Schauspiel, daß der höhere Stand des Neckars die Strömung des Rheins staut und das Wasser des letzteren eine ziemliche Strecke stromaufwärts drängt.

— Metz, 20. Juni. Noch immer laufen hier bei verschiedenen Behörden Anerbietungen von Ausländern (aus der Schweiz, England u. s. w.) ein, die alte französische Fahne vom Thurm

---

Karte haben. Elsaß und Lothringen werden wieder deutsch, billiger thun wir's diesmal nicht."

„Das gebe Gott", sagte der Colporteur, „aber so weit sind wir denn doch noch nicht. Sie haben noch das alte Zündnadelgewehr ohne die neueren Verbesserungen, wie?"

„Wir haben ein gutes Gewehr, Herr, wenn es sein muß, schießen wir damit um die Ecke!"

„Dann müssen Sie auch mit vollem Gepäck in den Kampf gehen. Oder ist dies seit sechsundsechzig geändert?"

„Nicht, daß ich wüßte."

„Ah, das ist schlimm! Bitte, meine Herren, sehen Sie sich diese Heftchen an, da ist eins, welches Sie interessiren wird."

„Napoleon der Dritte!" las der Sergeant, dann blätterte er neugierig in dem Heftchen.

„Man hat mir gesagt, es herrsche große Unzufriedenheit in der Armee", nahm der Colporteur wieder das Wort, und der Ton, den er anschlug, ließ vermuthen, daß es ihm gleichgültig sei, ob er eine Antwort erhalten werde oder nicht. „Die Hannoveraner und Hessen sollen sich über die Behandlung Seitens ihrer Vorgesetzten beklagen —"

„So?" Dann hat man Ihnen schändlich belogen", fiel ein Füsilier ihm in die Rede. „Was kümmert das Alles überhaupt Ihnen? Wer heute noch an der unerschütterlichen Treue jedes Einzelnen in der norddeutschen Armee zweifeln kann, der verdient, daß ihm fünfundzwanzig aus dem F F aufgezählt werden."

„Himmel — Mohren — Granaten — Element!" rief der Sergeant erbost. „Herr, wie können Sie sich unterstehn, solche Bücher in eine preußische Kaserne zu bringen? Hört, was hier geschrieben steht! Napoleon ist ein großer Kaiser, ein gerechter Herrscher und ein vortrefflicher Mensch. Er war und ist stets darauf bedacht, das Wohl seiner Unterthanen zu befördern, für der Segnungen des Friedens theilhaftig werden zu lassen. Wohl denen, die unter seinem Scepter die Früchte ihrer Arbeit genießen dürfen! Hier liegt ein Vergleich mit dem Nachbarstaate Preußen nahe. Wie oft wurde in dem letzten Jahrzehnt die Armee auf Kriegsfuß gesetzt, das Land allarmirt, das Volk um die Früchte seines Fleißes gebracht! — Herrrrrr, wenn ich mit Sicherheit wüßte, daß Ihnen der Inhalt dieses elenden Lügenbuches bekannt wäre, schlüge ich es Ihnen um die Ohren so lange ich noch einen Fetzen davon in der Hand behielte!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

der Cathedrale gegen eine Entschädigung von einigen tausend Franken herabzunehmen. Die Farben der Fahne sind jedoch verwittert, daß sie nicht mehr zu erkennen sind und eben so gut für die deutschen wie für die französischen gelten können. Im Uebrigen würde vielleicht der bekannte und s. Z. in allen Zeitungen figurirende Thurmerkletterer, Artillerist Zech in München, die Sache bedinglich gegen Vergütung der Reisespesen mit Vergnügen in die Hand nehmen, falls derselbe seiner wagehalsigen Liebhaberei auch heute noch mit der früheren Ausdauer nachhängen sollte.

— Wien, 25. Juni. Die deutsche Kaiserin ist heute Abend nach 8 Uhr hier eingetroffen. Zu ihrem Empfange war auf dem festlich geschmückten Penziger Bahnhofe eine Ehrencompagnie mit Musikcorps aufgestellt. Die Erzherzöge Karl Ludwig, Leopold, Albrecht (in preußischer Uniform), Ludwig Victor, Erzherzog Rainer nebst Gemahlin, der Fürst von Rumänien, der Prinz von Weimar, der Herzog von Koburg, der Herzog von Ratibor, das gesammte deutsche Botschaftspersonal, der württembergische Gesandte, die deutsche Ausstellungscommission mit dem Ministerialdirector Moser, die Generalstabsofficiere und zahlreiche Damen, worunter die Obersthofmeisterin Gräfin Goeß und die Gemahlin des deutschen Botschafters v. Schweinitz hatten sich zur Begrüßung der Kaiserin eingefunden. Kurz vor Ankunft des Zuges erschien die Kaiserin von Oesterreich mit dem Kronprinzen Rudolf, welcher das Band des schwarzen Adlerordens trug. Sie eilte dem herannahenden Zuge entgegen und umarmte und küßte die deutsche Kaiserin, welche vom Kaiser von Oesterreich, der ihr bis St. Poelten entgegengefahren war, geleitet wurde. Die Musik intonirte die preußische Volkshymne. Nach geschehener Vorstellung der Suiten fuhren die allerhöchsten Herrschaften, die beiden Kaiserinnen in einem Wagen, nach dem Lustschlosse Schönbrunn. Auf dem Bahnhofe und den Straßen war ein zahlreiches Publicum anwesend, welches die Majestäten ehrfurchtsvoll begrüßte.

— In Kleinboden im Zillerthal bei Fügen hat jüngst eine Katze ein Junges geworfen, welches drei Köpfe und acht Füße hatte. Der Eigenthümer der Katze schlug das Monstrum todt. Kaum hatte der Bauer diesen unüberlegten Streich gethan, als drei Freunde des Weges kamen, welche das Geschehene tief bedauerten und sich äußerten, sie würden die seltsame Mißgeburt um hohes Geld gekauft haben. Selbst für den erschlagenen Dreikopf gaben sie dem Bauer noch einen schönen Betrag, indem sie das Thier ausstopfen wollen.

— St. Petersburg, 20. Juni. Die Berichte vom chiwesischen Kriegsschauplatze werden spannender, je näher die russischen Truppen auf Chiwa heranrücken. Von beiden Seiten des Amur — von Osten und von Westen — zieht sich der Ring um die Hauptstadt des Chanats zusammen, und bald, vielleicht schon in wenigen Tagen, werden wir ohne Zweifel die Nachricht von dem Fall derselben erhalten. Nach den letzten vor drei Tagen vom Generalgouverneur des Kaukasus, Großfürsten Michael Nikolajewitsch, hierher gesandten telegraphischen Nachrichten hat der Oberbefehlshaber der Angriffsexpedition, General Kauffmann, den Amu-Darja bei Schurachan überschritten, und befand sich in Chanki, zwei Tagemärsche von Chiwa, etwa 35 Werst östlich von dieser Stadt. Das Orenburger und Mangyschljak'sche Corps haben sich endlich am 26. Mai jenseits Kungrad vereinigt, und standen, nach denselben eingegangenen Nachrichten, etwa 70 Werst oder drei Tagemärsche westlich von Chiwa bei Kitai. Der Marsch des Mangyschljak'schen Detachements bis dahin war von unsäglichen Anstrengungen begleitet, namentlich hatten die Truppen von dem Uebermaß der Hitze zu leiden. Auch machte der mit großer Schnelligkeit bewirkte Marsch über das bis jetzt für eine größere Truppenabtheilung für unpassirbar gehaltene Hochplateau des Ust-jurt große Anstrengungen nöthig. Am 27. Mai nahmen die Truppen des combinirten Detachements, nachdem sie am Tage vorher einen Marsch von 50 Werst gemacht, Chodsheili mit Waffengewalt ein; der Feind, welcher 6000 Mann zählte und 6 Geschütze mit sich führte, erlitt Verluste, und ergriff die Flucht nach Zurücklassung eines Geschützes. Auf russischer Seite sollen nur zwei Soldaten verwundet sein. Noch vor dieser Affaire waren ein russischer Flüchtling, Kalbin, und viele angesehene Männer und Aelteste von den Kirgisen und den chiwesischen Turkmenen beim Obersten Lomakin erschienen. Dieselben erklärten ihre Unterwerfung, und boten die Uebergabe der von ihnen besetzt gehaltenen Städte Kunja-Urgentsch, Porsu, Koktscheje und Kisyl-Tagier an. Am 1. Juni fand ein zweites hitziges Gefecht bei der Einnahme der befestigten Stadt Mangyt, am linken Ufer des Amur, etwa 85 Werst von Chiwa, statt. Die Jomuden, 3000 Mann stark mit 3 Geschützen, attakirten unmittelbar nach dem Aufbruch des Detachements vom Nachtlager, die Truppen mehrmals, wurden aber jedesmal mit großen Verlusten zurückgeworfen. Die Stadt Mangyt ist genommen, zerstört und eingeäschert. Geist und Gesundheitszustand der Truppen waren nach dem Bericht ausgezeichnet; Kranke sehr wenig vorhanden.

— Barcelona, 24. Juni. Ein gestern zwischen Soldaten und Civilisten in der Vorstadt Barceloneta ausgebrochener Streit, in Folge dessen mehre Verhaftungen unter ersteren vorgenommen waren, wurde heute von beiden Seiten fortgesetzt und führte zu nicht unerheblichen Conflicten. Die Soldaten versuchten ihre gefangenen Kameraden zu befreien, so daß die Militärbehörden einschreiten und die Cavalleriekaserne in Barcelona räumen lassen mußten.

— Bayonne, 24. Juni. Der General Nouvilas soll, wie gerüchtweise verlautet, in einem Gefechte mit den Carlistenbanden unter Ollo, Lizarraga und Rodica in der Nähe von Pampeluna zum Gefangenen gemacht worden sein, eine Nachricht, die in den carlistisch gesonnenen Ortschaften längs der Grenze mit den größten Freudenbezeugungen aufgenommen ist. — Auf den hier ankommenden Dampfern treffen täglich Flüchtlinge aus Spanien ein.

— London, 23. Juni. Am Strande zu Southsea hat sich ein bedauerlicher Vorfall zugetragen, welcher mehren, es ist noch unbekannt, wie vielen das Leben gekostet hat. Trotz aller Warnungen hatten sich über 100 Menschen, Männer, Frauen und Kinder zu gleicher Zeit auf die lange und schmale Landungsbrücke begeben, welche die Last nicht zu ertragen vermochte und plötzlich nachgab. Alle Anwesenden stürzten sich in das hier schon drei bis vier Klafter tiefe Meer, wurden aber zum großen Theile durch herbeieilende Boote gerettet. Doch werden viele vermißt, und die Befürchtung liegt nur zu nahe, daß sie ihren Tod gefunden.

— London, 25. Juni. Gestern fand im Windsor-Park vor dem Schah von Persien eine Truppenrevue statt; es waren gegen 7000 Mann in Parade aufgestellt. Die Königin, der Prinz von Wales, der Herzog von Edinburg, Prinz Leopold und der Großfürst-Thronfolger nebst seiner Gemahlin wohnten dem militärischen Schauspiele bei, zu dem sich eine große Zuschauermenge eingefunden hatte.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den	29. Juni	5 Uhr	20 Min.
Montag	„	30. „	6 „	— „
Dienstag	„	1. Juli	6 „	40 „

Navigationsschule zu Elsfleth.

Am 2. Juli d. J. beginnt eine Schifferprüfung für große Fahrt. Anmeldungen dazu sind unter Anlegung der vorgeschriebenen Bescheinigungen bis zum 1. Juli bei der Prüfungs-Commission schriftlich einzureichen.

Elsfleth, 1873 Juni 18.

Prüfungs Commission für Seeleute.
v. Buschmann.

Neue
Matjes-Häringe,
empfiehlt
G. von Hütschler.

Die Umlegung eines pl. m. 336 Fuß langen Trottoirs in der Steinstraße und die Lieferung des dazu erforderlichen Sandes, sollen am **30. d. M., Nachmittags 4 Uhr**, in Hauerken Gasthause hieselbst mindestfordernd ausverdungen werden.

Elsfleth, 1873 Juni 23.

Der Stadtmagistrat.
Kanzelmeyer.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern hiemit die ergebene Anzeige, daß ich, nachdem ich von meiner Krankheit wieder hergestellt, von heute an mein Geschäft wieder fortsetze und um geneigten Zuspruch bitte.

H. Zesterfleth.

Echte Schreib- und Copir-Anilin-, sowie extrafeine rothe Carmin-Dinte, empfiehlt
D. Frage.

Kranken jeder Art
sende ich auf portofreie Anfragen **franco** und **unentgeldlich** die 13. Auflage der Schrift:

Unfehlbare
Hülfe allen Leidenden,
auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet,
William Becker in Braunschweig.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Eisenbahn.

Vielseitigem Wunsche entsprechend, soll am

Sonntag, den 29. Juni
(Braker Schützenfest)

ein Extra-Personenzug von **Brake nach Hude** zum Anschluß an den um 11 Uhr 35 Min. Abends in Oldenburg eintreffenden Personenzug № 7 abgelassen werden, welcher Passagiere von und nach allen unten genannten Stationen aufnimmt.

Abfahrt von Brake	10 Uhr	15 Min.	Abd.
„ „ Elsfleth	10 „	35 „	„
„ „ Berne	10 „	45 „	„
„ „ Neuenkoop	10 „	50 „	„
Ankunft in Hude	11 „	— „	„

Retourbillets haben auch für diesen Zug Gültigkeit.

Oldenburg, 1873, Juni 25.

Betriebs-Inspection.
J. V.:
v. Finckh.

Mitte Juli findet der **Abtanz** unserer Schüler statt. Frühere Schüler (namentlich Knaben), welche sich daran betheiligen wollen, wollen sich am Mittwoch und Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, im Lokal einfinden.

E. Kropp und **Frau.**

Dr. med. Ritter, pract. Arzt.
Specialität für Augenkrankheiten.
Bremerhaven, Smidtstrasse 49.

Keine Frauenzeitung erfreut sich einer grösseren Verbreitung und ist trotz ihrer trefflichen Original-Abbildungen so billig, als die

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr., mit colorirten Modenkupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Dem bewährten Streben der Redaction, vor Allem die Bedürfnisse der Familie zu berücksichtigen, und gleichzeitig den Anforderungen der eleganten Welt in vollstem Maasse Rechnung zu tragen, verdankt die Modenwelt ihren stetig wachsenden Ruf. Mehr als 200 Schnittmuster jährlich, die sowohl ihrer Genauigkeit, als sorglichen Auswahl wegen gleich sehr gerühmt werden, ermöglichen es selbst ungeübteren Händen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selsbt anzufertigen. Auch im Gebiete der Handarbeiten gilt die Modenwelt als beste Lehrmeisterin.

Die Buchhandlung von G. C. von Thülen in Elsfleth nimmt jederzeit Bestellungen an.

Knauer's
Kräuter-Magenbitter.
warm empfohlen ist zu beziehen durch das General-Depôt **R. H. PAULCKE,** Engelapotheke in Leipzig und durch **J. F. Steinhömer** in Elsfleth.

Lindenhof bei Elsfleth.

Dienstag, den 1. Juli,
am Viehmarktstage:

Ball,

wozu ergebenst einladet

Ed. Ahlers.

Einladung zum Abonnement

auf das III. Quartal des VIII. Jahrganges der **täglich Abends** im größten Zeitungsformat erscheinenden Zeitung

„Post".

Das stete Wachsen des Abonnentenkreises unserer Zeitung während der letzten Quartale dürfen wir wohl als den sicheren Beweis gelten lassen, daß das zeitungslesende Publikum in dem vereinten Streben unserer Redaction eine Befriedigung seiner Wünsche und eine Vertretung seiner Interessen findet. Weit entfernt, uns mit diesem Erfolge zu begnügen, werden wir vielmehr auf dem betretenen Wege weiter streben, um dem uns selbst gesteckten Ziele immer näher zu kommen, dem Publikum in der

„Post"

eine Zeitung zu bieten, welche der Größe und politischen Bedeutung unseres Vaterlandes entspricht.

In einer früheren Nummer hat die Redaction sich ausführlich über das politische Programm ausgesprochen, welches für sie maßgebend sein wird, doch wollen wir an dieser Stelle ausdrücklich betonen, daß die „Post" ein durchaus **unabhängiges** Organ ist und ihre Inspirationen aus keinem anderen Departement bezieht, als aus dem des **gesunden Menschenverstandes.**

Der locale Theil der „Post" wird sich von allen „Räubergeschichten" fern halten, mit denen das Leben unserer Residenz verunglimpft wird, und welche viele Blätter nur bringen, um sie andern Tags zu widerrufen. Dagegen haben wir darauf Bedacht genommen, stets **schnell** und **richtig** über Alles, was wirklich vorgekommen und die Oeffentlichkeit interessirt, unterrichtet zu sein.

In einer besonderen Börsenbeilage, der **„Extrapost"**, werden wir das Publikum immer mit all den Vorgängen auf dem Gebiete des Handels und der Börse vertraut halten, welche ein Interesse für das große Publikum haben, und in einer besonderen Sonntagsbeilage auch dem **volkswirthschaftlichen** Interesse, besonders der **Landwirthschaft** Rechnung tragen.

Dabei wird es unserer Zeitung niemals an einem interessanten Feuilleton fehlen, um auch für die Unterhaltung unserer Leser zu sorgen.

Der Abonnementspreis auf die

„Post"

beträgt pro Quartal für außerhalb **bei freier Postbeförderung 2 Thlr.**
Für **Berlin** und **Charlottenburg 2 Thlr. frei ins Haus.**
Anmeldungen für auswärts bei sämmtlichen Postanstalten.
Für **Berlin** und **Charlottenburg** bei den Berliner Zeitungs-Spediteuren, sowie bei der unterzeichneten Expedition.

Insertionspreis: 3 Sgr. für die 6 gespaltene Zeile.

Berlin, im Juni 1873.

Die Expedition der „Post".

In keiner Familie sollte fehlen, das **Meisterwerk** der **neuesten Errungenschaft** der natürlichen Heilkunde, welches durch seine massenhafte Verbreitung, bereits Tausenden unglücklicher Lungenkranken, einen **neuen Lebensfrühling** bereitet. Das **Buch** enthält eine für Jedermann leicht verständliche Beschreibung sowie mit geringen Kosten verbundene Kurmethode über

Lungen-schwind-sucht!

und steht den mangelhaften ärztlichen Erfolgen, diesem bisher für unheilbar erklärten Uebel, als **einzige Rettung** vom **frühen Tode,** gegenüber, dasselbe ist zu beziehen gegen Einsend. von 1 Thlr. Pr. Crt. von **G. Reich,** Wassmannstrasse 23, Berlin.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Hamburg, 23. Juni: India, Braue	von Leith
Cardiff, 20. Juni Henny, Braue	von Plymouth
off Falkestone, 23. Juni Flora, Brinkmann	nach Guayaquil

Abfahrt der Eisenbahnzüge in Elsfleth.

1. Nach Hude:
Morgens 6 Uhr 35 Min., Mittags 1 Uhr 15 Min., Abends 7 Uhr 45 Minuten.

2. Nach Brake:
Morgens 9 Uhr 40 Min., Mittags 3 Uhr — Min., Abends 9 Uhr 25 Minuten.

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg